Berichte = Rapports

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Religions- und Kulturgeschichte = Revue suisse d'histoire religieuse et culturelle = Rivista svizzera di storia religiosa e culturale**

Band (Jahr): **115 (2021)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BERICHTE – RAPPORTS

Jahresbericht des Präsidenten der Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte 2020/2021

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die für den 25. April 2020 in Luzern geplante Generalversammlung der «Vereinigung für Schweizerische Kirchengeschichte» nicht stattfinden. Auch die für den 17. April 2021 geplante GV musste abgesagt werden. Sie wird nun am 9. Oktober 2021 in Luzern stattfinden. Da 2020 die regulären Wahlen für den Vorstand der VSKG und die Redaktionsleitung der SZRKG anstanden, hat der Vorstand beschlossen, die Geschäfte bis zur GV 2021 ad interim zu führen.

Zu der Corona-Krise kann ich nur wiederholen, was ich im letzten Jahresbericht geschrieben habe: Wir werden für das Coronavirus einen hohen – menschlichen und wirtschaftlichen – Preis bezahlen. Aber wir werden diese Krise auch überwinden, wie dies andere Male der Fall war. Die Frage ist nur, ob wir daraus lernen und endlich eine Kehre machen. Nach ähnlichen Krisen, die uns «Demut» und «Selbsterkenntnis» sowie eine neue Lebensart hätten lehren sollen, machte die Menschheit einen Sprung und verfiel dem Stolz der Hybris: so folgte der schwarzen Pest des 14. Jahrhunderts die Renaissance, wo der Mensch sich als Krone der Schöpfung verstand, zur Ausbeutung der Natur berufen. Dem Dreissigjährigen Krieg und den Epidemien des 17. und 18. folgte die Aufklärung mit dem Kant'schen «sapere aude» («habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!") und dem technischen Positivismus des 19. Jahrhunderts. Den Weltkriegen und den Epidemien des 20. Jahrhunderts folgten die Raumfahrt und die technologisch-digitale Revolution. Was wird nun kommen? Soll für die Menschheit und die einzelnen Länder, die miteinander wirtschaftlich konkurrieren, weiterhin die Devise der olympischen Spiele «citius, altius, fortius» (schneller, höher, stärker) gelten? Oder ist es endlich Zeit für eine Kehre, wie sie der «Club of Rome» 1972 mit seinem Bericht «Die Grenzen des Wachstums" und Papst Franziskus 2015 mit der Enzyklika «Laudato si'» anmahnten? Darin heisst es, der Mensch habe heute «keine solide Ethik, keine Kultur und Spiritualität [...], die ihm wirklich Grenzen setzen und ihm in einer klaren Selbstbeschränkung zügeln» (Laudato si' 105). Es ist die Rede von einer «Spiritualität und Ästhetik der Genügsamkeit», von einer Spiritualität «der Muße und des Festes, der Empfänglichkeit und der Unentgeltlichkeit», von einem prophetischen und kontemplativen Lebensstil, von einem «Wachstum mit Mäßigkeit», von einer «Rückkehr zu der Einfachheit», von «Genügsamkeit und Demut», von einem Abschied von der «Hochgeschwindigkeit» unserer Zeit, von «der ständigen Hast». Das wären einige Schritte zum gesuchten «neuen Humanismus», der die Hybris hinter sich lässt und sich demütig in Selbsterkenntnis einübt. Diesem neuen Humanismus fühlen sich die VSKG und die SZRKG verpflichtet.

2020–2021 hat das Redaktionskomitee für die bewährte Qualität der SZRKG gesorgt. Das Schwerpunktthema des Jahrgangs 2020 betrifft Gemeinschaftskonzepte des 20. Jahrhunderts im katholischen und evangelischen Bildungs- und Schulbereich unter besonderer Berücksichtigung der religiösen Erzählung der Erinnerung an Flucht und Vertreibung in theologischen und intellektuellen Diskursen und in den Medien. In Sachen Finanzen sind wir auf dem guten Weg, auch wenn wir wachsam bleiben und uns um neue Finanzierungsquellen bemühen müssen, weil die Beiträge der Mitglieder und der Zuschuss der SAGW zur Deckung der laufenden Kosten nicht ausreichen. Aus diesem Grund bemüht sich die

SZRKG/RSHRC/RSSRC, 115 (2021), 493–495, DOI: 10.24894/2673-3641.00101

Redaktion der SZRKG um besondere Druckkostenzuschüsse für die einzelnen Jahrgänge. Das ist in den letzten Jahren gut gelungen, und so hoffen wir, dass es weiterhin so sein wird. Es freut mich, dass es wiederum gelungen ist, einige neue Abonnenten zu gewinnen. Ich bin sicher, dass wir in Zukunft mit verstärkter Anstrengung auf diesem Gebiet noch bessere Ergebnisse erzielen können. Alle sind eingeladen, sich zu engagieren!

Im vergangenen Jahr haben viele Persönlichkeiten unsere Arbeit erneut getragen und durch offene wie verborgene Beiträge unterstützt. Ihnen allen danke ich ganz herzlich. Danken möchte ich besonders den Personen, die wichtige Aufgaben für die VSKG übernommen haben: der Schriftleiterin Prof. Franziska Metzger und dem Redaktionsassistenten PD Dr. David Neuhold, gebührt unser Dank für die Sorgfalt, mit der sie wieder einen guten Jahrgang der SZRKG betreut haben.

Unser Dank gilt auch dem Kassier, Prof. Markus Ries für seine Umsicht. Ich danke nicht zuletzt allen Mitgliedern des Vorstands und des Redaktionskomitees für ihre Unterstützung sowie den Autorinnen und den Autoren von Beiträgen, Berichten und Rezensionen.

Ich möchte abschliessend der Mitglieder gedenken, die im Berichtszeitraum in die ewige Heimat abberufen wurden. Wir werden ihm und den anderen Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Villars-sur-Glâne, den 19. August 2021 Mariano Delgado, Präsident der VSKG

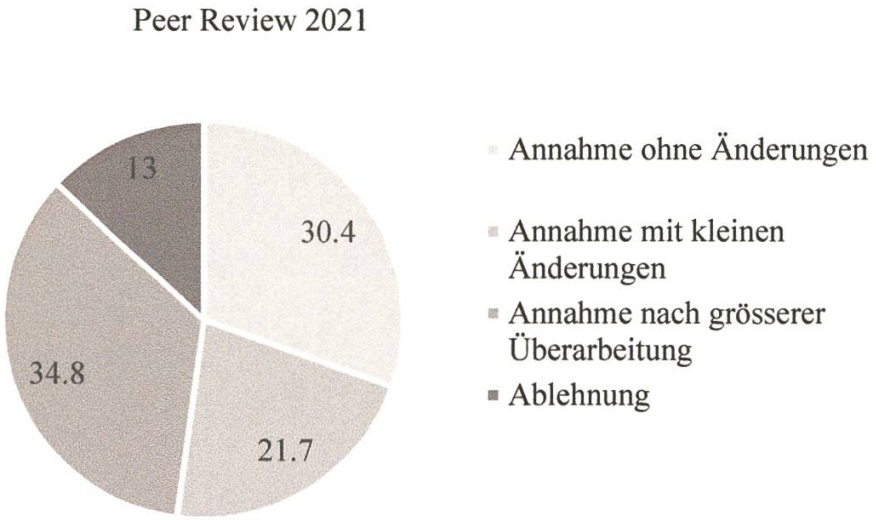
Redaktionsbericht 2021

Im Hinblick auf eine Publikation 2021 wurden 23 Aufsätze begutachtet. Bereits seit Ende 2019 konnten keine neuen Beiträge in den diesjährigen Varia-Teil mehr aufgenommen werden. Sechs Beiträge wurden für den Themenschwerpunkt «Communisme et christianisme» eingereicht, vierzehn für den Varia-Teil und drei für das Forum. Die Auswertung des Peer Review Verfahrens zeigt, dass die ohne Überarbeitung akzeptierten Beiträge 30.4%, die mit geringer Überarbeitung angenommenen Beiträge 21.7% und die nach mittlerer bzw. stärkerer Überarbeitung angenommenen Beiträge 34.8% ausmachen, während 13% abgelehnt wurden.

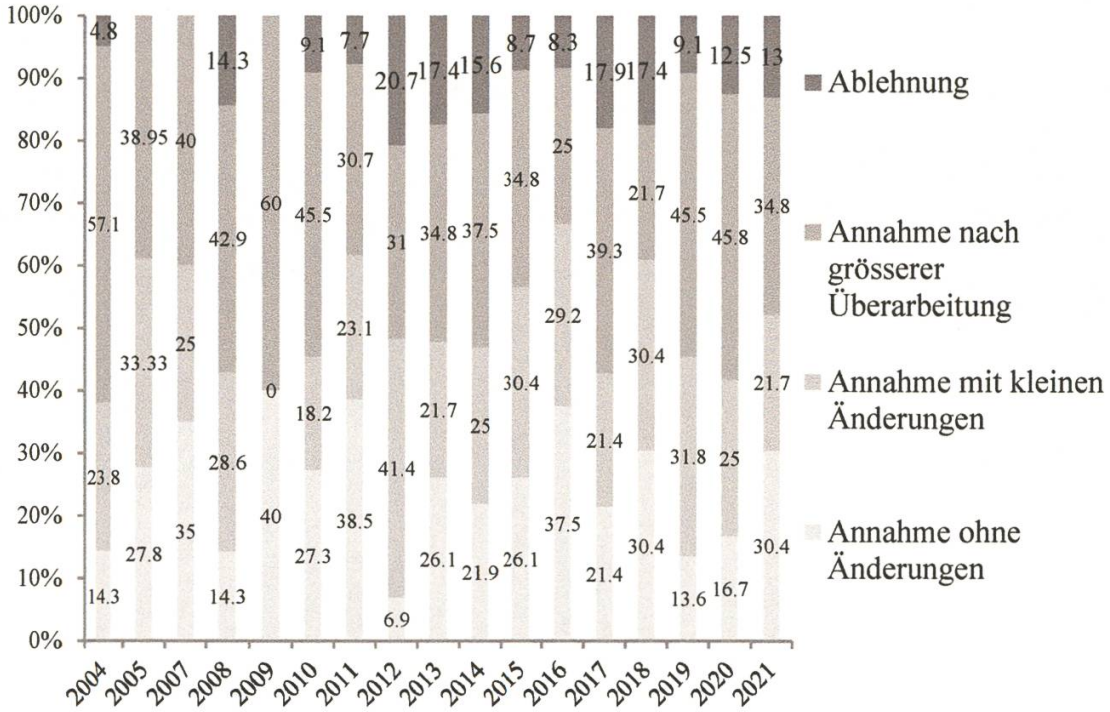
45% der 20 veröffentlichten Beiträge sind in deutscher, 35% in französischer und je 18% in englischer und italienischer Sprache verfasst worden. 12 Autorinnen und Autoren sind in der Schweiz tätig, drei in Italien, je zwei in Deutschland und Frankreich und je einer in den USA und in Russland. Acht der 20 Autorinnen und Autoren sind Professorinnen und Professoren, neun sind Forschende mit Doktorat, drei doktorieren und eine Autorin schliesst ihren Master ab.

Der Rezensionsteil umfasst wie in den vergangenen Jahren sämtliche Epochen. 36 Werke wurden, teils umfassend, auf über 80 Seiten besprochen.

Auswertung des Peer Review Verfahrens in %



Peer review 2004–2021 in %



Fribourg, im Juli 2021 Franziska Metzger/David Neuhold